

614 (415) Teilnehmer. Er meldete 37 (34) Ausschreibungen, von denen 15 (8) im Wortlaut beigelegt werden konnten.

**Plagiatfragen** (Arbeitsgebiet Meyer) traten in 64 (68) Fällen an uns heran, zum großen Teil auf Anregung unserer Mitglieder. In 20 Fällen konnten wir den Plagiatvorwurf als unbegründet zurückweisen (wie überhaupt zu unserm Kampf gegen die Plagiatoren neuerdings der Kampf gegen die nicht minder gefährlichen Schnüffler hat treten müssen!). Zu ausgedehnterem Einschreiten fanden wir nur in wenigen Fällen die Möglichkeit, da das Fehlen rechtskundiger Mitarbeit sich sehr bemerkbar machte. In 3 Fällen erzielten wir für die Betroffenen Geldbußen.

**Künstlervermittlung** (Arbeitsgebiet Bleistein). Die Anfragen nach geeigneten Künstlern für bestimmte Aufgaben nahmen wieder wesentlich zu. In den verflossenen 10 Monaten wurden Künstlerempfehlungen nicht weniger als 209 mal verlangt. Die schon im Vorjahr eingerichteten Wertproben bewährten sich dabei weiter und fanden bei den Anfragenden so günstige Aufnahme, daß wir vorzugsweise solche Künstler nannten, von denen Mappen vorlagen. Hieraus entsprang unser Wunsch, möglichst viele Künstler durch ihre Wertproben vertreten zu sehen. Leider blieb dabei die Geschäftsstelle infolge der Lauheit der Künstler auch weiter fast ganz auf das selbst gesammelte Material angewiesen, denn nur der kleinste Teil der Aufgeförderten schickte seine Arbeiten. (Und die freiwilligen Sendungen konnten unsern Ansprüchen an Qualität meist nicht genügen). Auch der Versuch, durch den Künstlerausschuß das Verzeichnis zu ergänzen und durch ihn eine erfolgreichere Einwirkung auf die Künstler zu erlangen, mißglückte. Die Zahl der Wertprobenmappen betrug zuletzt 84 (65). Ausgeliehen wurden die Mappen insgesamt 67 mal, wobei die Benutzung durch Besucher in der Geschäftsstelle nicht mitgerechnet ist. Für die Verleihung wurden Gebühren in Ansatz gebracht, die die Versand- und Verpackungskosten deckten.

**Auskunftsstelle** (Fragen sachlicher Art: Arbeitsgebiet Meyer. Fragen technischer Art und Personen betreffend: Arbeitsgebiet Bleistein). Wir bearbeiteten altentwässrig 128 (96) Fälle. Diese haben sich gegenüber dem letzten Jahr also wieder erheblich vermehrt, obwohl nur über 10 Monate berichtet wird. Mündliche und telephonische Anfragen sind dabei nicht aufgezeichnet. Die Anfragen ergingen aus allen Teilen Deutschlands, häufig auch aus dem Ausland. Ehrensache erschien es der Leitung, niemals mit einem „Nescimus“ zu antworten. Die Bestellung eines Rechtsbeirats hatte

sich auch hierbei längst als unabweisbar gezeigt. In Herrn Rechtsanwalt Hans H. Bürgner, der uns in dankenswertem Entgegenkommen dabei schon gelegentlich unterstützt hatte, schien der geeignete Mann gefunden zu sein, doch wurde seine Wahl in den Ausschuß durch die jüngsten Vorgänge vereitelt. 25 (11) Anfragen waren urheberrechtlicher Art. Allein 6 davon betrafen die unberechtigte Weglassung des Künstlernamens. 15 Anfragen betrafen Honorarforderungen und Abnahmeverweigerungen, 8 Beschwerden über Maßnahmen von Behörden und Durchführung von Wettbewerben. Lehr- und Lernfragen wurden 7 mal vorgelegt, 58 mal technische Auskünfte erteilt. Neu errichtet wurde eine Liste solcher stellungsuchenden Reklamesachleute und Künstler, die geeignet erschienen, auf Anfragen aus der Industrie für feste Stellen genannt zu werden. Sie umfaßt 34 Namen und wurde 15 mal herangezogen.

**Werbetätigkeit** (Arbeitsgebiet Bleistein). Die Mitgliederwerbung konnte infolge der mehrfach erwähnten Hemmungen nicht so planvoll wie früher durchgeführt werden. Ein großer Werbeplan mit Anzeigen in Fach- und Kunstzeitschriften kam nicht zur Durchführung. Dagegen wurde den Werbetarten, die der Zeitschrift beiliegen, erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet. Ihr Entwurf wurde für jeden Monat einem andern Künstler übergeben, und die zum Teil sehr reizvollen graphischen Arbeiten, die Bohn, Hertwig, Jost, Maria Juh, Loh, Michel, Schreiber und Simon lieferten, brachten dem Verein nachweislich 764 Mitglieder. Die wirkliche Zahl der so Gewonnenen ist zweifellos viel höher. Nebenher ging Werbung durch aufklärende Drucksachen.

➤ Außer dieser unmittelbaren Einwirkung benutzte der Verein jede Gelegenheit, durch Ausstellungen, Vorträge usw. für seine Zwecke zu wirken. An mehreren Fachausstellungen beteiligten wir uns durch Hergabe von Ausstellungsgegenständen. Aufklärende Vorträge ließen wir mehrfach halten (so sprach der Vereinsleiter in Breslau, Königsberg und Köln und viermal in Berlin).

**Mitarbeit** Die öffentliche Geltung des Vereins war in ständigem Wachsen begriffen. Die Fälle, in denen wir bei Körperschaften oder Behörden von hoher Bedeutung beratend, Auskunft erteilend oder helfend eingreifen konnten, mehrten sich. Wir nennen besonders den Reichskunstwart (der ja bis zu seiner oben gemeldeten Niederlegung unserm Ausschuß angehörte), das Leipziger Messamt, das Reichspostministerium, die Filmprüfstelle, den Deutschen Werkbund.

Sachs Meyer Bleistein.